

Senioren und Inklusion
- unabhängig und neutral -

Landratsamt Regensburg | Postfach 120329 | 93025 Regensburg

Mit Postzustellungsurkunde

Johanniter Unfallhilfe e.V.
Wernberger Str. 1
93057 Regensburg

Altmühlstraße 3, 93059 Regensburg

Raum

Telefon 0941 4009-0

Telefax 0941 4009-420

senioren.inklusion@lra-regensburg.de

Regensburg, 05.03.2019

**Vollzug des Bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (PfleWoqG);
Prüfbericht gemäß Art. 11 PfleWoqG nach erfolgter Anhörung gemäß Art. 28 Bayerisches Verwal-
tungsverfahrensgesetz (BayVwVfG);**

Träger der Einrichtung: Johanniter Unfallhilfe e.V.
Wernberger Str. 1
93057 Regensburg

Vertretungsberechtigte Person: Herr Steinkirchner

Internetadresse des Einrichtungsträgers: www.johanniter.de

Geprüfte Einrichtung: Johannes-Hospiz
Hölkering 1
93080 Pentling

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Einrichtung wurde am 31.01.2019 von 9.15 Uhr bis 12.00 Uhr eine turnusgemäße und unange-
meldete Prüfung durchgeführt.

Die Prüfung umfasste folgende Qualitätsbereiche:

- Wohn- und Lebensqualität
- Personal
- Informativer Austausch mit den Leitungskräften
- Hausrundgang / Hygiene

Hierzu hat die FQA für den Zeitpunkt der Prüfung Folgendes festgestellt:

I. Daten zur Einrichtung

Einrichtungsart:

Stationäres Hospiz

Angebote Wohnformen:

Stationäre , palliative Versorgung

Angebote Plätze:	10
davon Beschützte Plätze:	0
davon Plätze für Rüstige:	individuell
Belegte Plätze:	10
Einzelzimmerquote:	100 %
Fachkraftquote (gesetzliche Mindestanforderung 50 %):	100 %

Anzahl der auszubildenden Pflege- und Betreuungsfachkräfte in der Einrichtung: 0

II. Information zur Einrichtung

Die Verwendung des Begriffes Bewohner bzw. Pflegebedürftiger bezieht sich im nachfolgenden Bericht geschlechtsneutral sowohl auf Bewohnerinnen und Bewohner und ist nicht diskriminierend zu verstehen. Vielmehr soll dadurch ein ungestörter Textfluss erreicht werden.

II.1. Positive Aspekte und allgemeine Informationen

[Hier erfolgt eine kurze, prägnante Aufstellung des positiven Sachverhalts bzw. der aus Sicht der FQA hervorzuhebenden Punkte und allgemeinen Informationen über die Einrichtung; bei anlassbezogenen Prüfungen muss hierauf nicht eingegangen werden.]

Wohn- und Lebensqualität:

Die Einrichtungsleitung erklärte, dass die Anfragen bezüglich eines freien Platzes in der Einrichtung stetig zunehmen. Die Nachfrage übersteige das vorhandene Angebot mittlerweile bei weitem.

In der Einrichtung wurde ein neues Ritual initiiert.

Bis vor kurzem wurde zum Verabschieden eines Verstorbenen u.a. ein Stein in den hospizeigenen Garten abgelegt. Im Laufe der letzten Jahre hat sich dabei eine große Menge an Steinen angesammelt. Deswegen sind die Verantwortlichen in der Einrichtung zu der Überlegung gekommen, ein neues Ritual zu schaffen. Zum Verabschieden gibt es nun ein handgefertigtes großes Holzherz, in welchem sich ein weiteres kleines Holzherz befindet. Das große Holzherz werde den Angehörigen mitgegeben, das kleine Holzherz verbleibt beim Verstorbenen. Symbolisch soll damit ausgesagt werden, dass bei den Hinterbliebenen durch den Tod ihres Angehörigen nun etwas fehle, dieser aber weiterhin Teil ihres Lebens sein wird.

Insgesamt hinterlässt die Einrichtung einen sehr sauberen, hellen, freundlichen und einladenden Eindruck. In der gesamten Einrichtung finden sich schöne Dekorationsartikel und Möbelstücke, welche zu einer heimeligen Atmosphäre beitragen.

Beim Hausrundgang wurde das Pflegebad in Augenschein genommen, welches sehr sauber, nett und ansprechend dekoriert war.

Für das Pflegebad wurden vor kurzem neue Lampen mit Dimmerfunktion und Glitzersternen angeschafft.

Personal:

In der Einrichtung gibt es eine Fachkraftquote in Höhe von 100 %. Aktuell werden in der Pflege 14,68 Stellenanteile vorgehalten.

Zum Tag der Begehung waren alle 10 Plätze belegt.

Es wird sehr viel Wert auf ein gutes Betriebsklima im Team gelegt.

Seit 2018 sind im Nachtdienst immer zwei Pflegekräfte anwesend.

Die pflegerische Besetzung im Frühdienst besteht aus drei Pflegekräften, die im Spätdienst aus zwei Pflegekräften.

Zukünftig soll ab ca. 16.00 Uhr bis Ende der regulären Spätschicht eine zusätzliche dritte Pflegekraft im Spätdienst tätig sein, um Arbeitsspitzen besser abzudecken.

Informationsaustausch mit den Leitungskräften:

Der Tagesablauf orientiere sich ausschließlich an den Bedürfnissen des Gastes.

Um die Angehörigen bestmöglich und umfassend zu unterstützen, wird laut Einrichtungsleitung auch mit externen Beratungsstellen, dem Sozialpsychiatrischen Dienst etc. zusammengearbeitet bzw. werden diese auch vermittelt. Im Laufe der Zeit konnte ein großes Netzwerk aufgebaut werden. Vor allem stehe aber die Zusammenarbeit mit dem Hospizverein im Vordergrund.

In diesem Jahr findet ein Seminar für die Mitarbeiter des Hospizes statt, welches sich mit dem Thema „Selbstpflege und Resilienz – Begegnung im Team und mit mir selbst“ beschäftigt. Dieses zweitägige Seminar wird extern angeboten. Damit alle Mitarbeiter daran teilnehmen können, ist es in zwei Gruppen mit unterschiedlichen Terminen aufgeteilt.

Des Weiteren gibt es noch einen prospektiven Fortbildungsplan für jeden einzelnen Mitarbeiter, in dem für das Jahr 2019 geplante Fort- und Weiterbildungen nach individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten des Mitarbeiters angedacht sind.

Hausrundgang / Hygiene:

In der Einrichtung wurde beim Hausrundgang eine sehr ruhige und wohnliche Atmosphäre vorgefunden.

Das ganze Haus hat einen individuellen Charakter und ist vom Raumangebot und von der Ausstattung großzügig und komfortabel bemessen.

Durch die großen Glasflächen dringt viel Licht ein und beleuchtet die angrenzenden Flurbereiche mit.

Insgesamt wirkt die Einrichtung bei der Begehung sehr gepflegt. Aufenthaltsbereiche und Flure sind jahreszeitlich gestaltet und entwickeln durch ihre Möblierung einen häuslichen Charme.

Der gemeinsame Aufenthaltsraum, genannt das Wohnzimmer, ist mit einer offenen Küche sowie mit einem großen Kamin ausgestattet, was zu einer sehr gemütlichen Atmosphäre beiträgt.

Dieses Wohnzimmer wird gerne für Konzerte, Frühstück für Angehörige und für jegliche Art von Festen, wie z.B. Geburtstage etc., genutzt.

Der Personalaufenthaltsraum ist sehr großzügig gestaltet. Nebenan befindet sich für das Personal eine eigens eingerichtete Küche.

Jeder Gast hat seinen persönlichen Essensplan, dass dann die Hauswirtschafterin übernimmt.

Der Verabschiedungsraum war sehr dezent und würdevoll eingerichtet.

Des Weiteren gibt es in der Einrichtung zwei Besprechungsräume mit einer Bibliothek sowie einen Raum für Supervision.

Der Raum der Stille ist sehr dezent eingerichtet, um den verschiedenen Religionen gerecht zu werden. Lediglich am Ende des Raums befindet sich ein schlichtes Kreuz.

In der Mitte des Raums steht eine große bronzene Klangschale mit Wasser, welche verschiedenartig beleuchtet und zudem auch in leichte Vibration gebracht werden kann.

Bei der Gestaltung der Gästezimmer wird den Wünschen und Bedürfnissen der Gäste nach Privatsphäre und Wohnlichkeit Rechnung getragen. Zum Beispiel hat jedes der Gästezimmer einen Zugang zur Terrasse. Dies ermöglicht jedem Gast, wenn er es wünscht (Bett kann bei Bedarf auf die Terrasse gebracht werden) den schön gestalteten Innenhof zu genießen.

Für den Winter wurden viele Futter-Gelegenheiten für die Vögel angebracht, um auch hier für die Gäste der Einrichtung einen Ort des Beobachtens zu schaffen.

Eine Sitzgelegenheit im Gästezimmer kann zu einem Bett umfunktioniert werden, welches den Angehörigen als Übernachtungsmöglichkeit dient. Zusätzlich verfügt die Einrichtung aber auch über zwei Besucherzimmer für die Angehörigen.

Die geführten Gespräche mit der Einrichtungsleitung und Pflegedienstleitung waren sehr informativ und spiegelten den Hospizgedanken wider. Wie z. B.:

- Das Leiden von Schwersterkranken und Sterbenden auf ihrem letzten Weg zu lindern.
- Ihnen das Verbleiben in adäquater Umgebung zu ermöglichen.
- Raum für Entscheidungen zu schaffen und sich an den Bedürfnissen, Wünschen und Ressourcen des Gastes am Lebensende zu orientieren.
- Es ist auch selbstverständlich, dass jeder Gast seinen Tagesablauf individuell selbst bestimmen kann.
- Alle Beteiligten beurteilen gemeinsam mit dem Betroffenen die Situation und erfragen seine Präferenzen. Gemeinsam mit dem Gast wird entschieden, welche Maßnahme aktuell für ihn wichtig und richtig ist.
- Es werden auch die Angehörigen mit großem zeitlichem Aufwand begleitet und nach dem Tod ihres Angehörigen weiter betreut.
- Die Angehörigen erhalten Hilfestellung, an welche Ansprechpartner sie sich bei bestimmten Fragen wenden können. Dies betrifft z. B. Fragen zu Kosten bzw. Verwaltungsangelegenheiten.

II.2. Qualitätsentwicklung

[Hier erfolgt die Darstellung der Entwicklung einzelner Qualitätsbereiche der Einrichtung über mindestens zwei turnusgemäße Überprüfungen hinweg.]

Das in den vergangenen Jahren bereits festgestellte hohe Niveau der Ergebnisqualität wurde auch bei dieser Begehung wieder bestätigt.

Die Pflege der Beziehungsqualität wird in der Einrichtung bestmöglich gelebt. Dabei steht der Gast nicht nur auf Augenhöhe der Mitarbeiter und Führungspersonen, sondern sichtbar im Fokus der Bestrebungen.

III. Erstmals festgestellte Abweichungen (Mängel)

Erstmals festgestellte Abweichungen von den Vorgaben des Gesetzes nach Art. 11 Abs. 4 S. 1 PflWoqG, aufgrund derer gegebenenfalls eine Mängelberatung nach Art. 12 Abs. 2 S. 1 PflWoqG erfolgt

Am Tag der Überprüfung wurden in den geprüften Qualitätsbereichen keine Mängel festgestellt.

IV. Erneut festgestellte Mängel, zu denen bereits eine Beratung erfolgt ist

Erneut festgestellte Abweichungen von den Vorgaben des Gesetzes nach Art. 11 Abs. 4 S. 1 PflWoqG nach bereits erfolgter Beratung über die Möglichkeiten der Abstellung der Mängel, aufgrund derer eine Anordnung nach Art. 13 Abs. 1 PflWoqG geplant ist oder eine nochmalige Beratung erfolgt

Am Tag der Überprüfung wurden in den genannten Qualitätsbereichen keine erneuten Mängel festgestellt, zu denen bereits eine Beratung erfolgt ist.

V. Festgestellte erhebliche Mängel

Festgestellte erhebliche Abweichungen von den Vorgaben des Gesetzes nach Art. 11 Abs. 4 S. 1 PflWoqG, aufgrund derer im Regelfall eine Anordnung nach Art. 13 Abs. 2 PflWoqG erfolgt.

Am Tag der Überprüfung wurden in den genannten Qualitätsbereichen keine erheblichen Mängel festgestellt.

VI. Mit Schreiben vom 20.02.2019 hat sich der Träger für eine Veröffentlichung des Prüfberichtes im Internet seitens der zuständigen Behörde ausgesprochen. Dieser wird eine Woche nach Zustellung des Prüfberichtes 2 veröffentlicht werden.